

theils der Gesamtsteuer fallen. Die zweite Abtheilung besteht aus denjenigen Wählern, auf welche die nächstniedrigeren Steuerbeträge bis zur Grenze des zweiten Drittheils fallen. Die dritte Abtheilung endlich besteht aus den am niedrigsten besteuerten Wählern, auf welche das letzte Drittheil fällt.

§. 17. In jedem Bezirke ist ein Verzeichniß der stimmberechtigten Wähler (Wählerliste) mit Angabe des Steuerbetrages bei den einzelnen Namen aufzustellen. Diese Listen sind spätestens vier Wochen vor dem zur Wahl bestimmten Tage zu Jedermanns Einsicht auszulegen und dies öffentlich bekannt zu machen. Einsprachen gegen die Listen sind binnen acht Tagen nach öffentlicher Bekanntmachung bei der Behörde, welche die Bekanntmachung erlassen hat, anzubringen und innerhalb der nächsten 14 Tage zu erledigen, worauf die Listen geschlossen werden. Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

§. 18. Aus den Wählerlisten ist für jede Gemeinde ohne Bezirk (§. 15.) eine Abtheilungsliste anzufertigen, wegen deren Berichtigung die Vorschriften des vorhergehenden Paragraphen Platz greifen.

§. 19. Bei der Wahlhandlung sind Gemeinde-Mitglieder zuziehen, welche kein Staats- oder kein Gemeinde-Amt bekleiden.

§. 20. Die Wahlen erfolgen abtheilungsweise durch offene Stimmgebung zu Protokoll nach absoluter Mehrheit.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutschland.

**Hildesheim**, 27. Nov. Heute fand hier die Wahl eines neuen Oberhirten für den durch den Tod des hochw. Bischofs Jacob Joseph Wandt seit 6 Wochen erledigten bischöflichen Stuhl der Diocese Hildesheim statt. Die Wahl fiel zur großen Freude der Diocese auf den bisherigen Generalvicar Jacob Widdelin. Der neuwählte Oberhirt ist im J. 1796 in dem Dorfe Großpödingen, nicht weit von unserer Stadt geboren, wurde 1820 zum Priester geweiht, war mehrere Jahre Professor am bischöflichen Josephinum, dann Pfarrer an der hohen Domkirche, und zuletzt Domkapitular und Generalvicar.

**Koblenz**, 28. Nov. Nach den Maßregeln, welche seit kurzem wieder hier beim Militär getroffen werden, scheint sich unsere Staatsregierung abermals für wichtigere politische Ereignisse nach außen hin vorzusehen. Die hier stehende 3. Abtheilung (Major Sperling) der 8. Artilleriebrigade hat nämlich Befehl erhalten, sich bereit zu halten und alles in Stand zu setzen, daß sie bis zum 4. künftigen Monat sich mobil machen und ausrücken könne; ebenso ist schon seit einiger Zeit die Ordre eingetroffen, die eingestellten jungen Mannschaften aus schleunigste auszubilden, und ferner mehreren Infanterie-Regimentern, worunter dem hier stehenden 25. Regiment, die Weisung zugegangen, sich bereit zu halten, in der Kürze auszuziehen, zu welchem Ende auch für das letztere die kaum entlassenen Kriegsfreserven wieder einbeordert werden sollen. Wie man erfährt, sollten diese Truppen nach Schleswig-Holstein aufbrechen, wohin auch das auf dem Marsche vom Rhein nach Hinterschlesien begriffene 4. Dragonerregiment unterwegs dirigirt worden sei.

**Frankfurt**, 27. Nov. Seit dem letzten Montag ist der engere und weitere Ausschuß des Vereines zum Schutze vaterländischer Arbeit unter dem Vorsitze des Herrn Fürsten von Hohenlohe hier versammelt. Nicht nur alle Gegenden Deutschlands, sondern auch die verschiedenen Industriezweige, sowie alle politischen Schattirungen ohne Ausnahme sind in demselben vertreten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildeten, wie man bis jetzt vernimmt und wie schon bereits angedeutet worden, die österreichischen Vorschläge zu einer Zollvereinigung und die darüber gefaßten Beschlüsse sind denselben ganz günstig. Die Versammlung geht einstimmig von der Ansicht aus, daß, abgesehen von allen politischen Rücksichten und Meinungsverschiedenheiten, der Verein in seiner Gesamtheit sowohl, als jedes Mitglied im einzelnen dahin streben und alle seine Kräfte aufbieten müsse, um diese für das Allgemeine wohlthätige Vereinigung zu Stande zu bringen. Ueber die zu Erreichung dieses Zwecks beschlossenen Mittel und Wege werden wir später Nachricht geben.

— 28. Nov. Zur Feier des heutigen Geburtstags Sr. Majestät des Königs von Bayern war feierlicher Gottesdienst in der Deutschherrnkirche in Sachsenhausen. Mittags versammelte sich das k. bayerische Offiziercorps im Landsberg zu einem Festmahle, zu welchem Offiziere aller übrigen hier garnisirenden Truppen eingeladen waren.

— 29. Nov. Heute früh um 6 Uhr wurde in dem Hofe der Wohnung des Jubilars, Feldmarschall-Lieutenant von Schirnding, die Reveille von vier Musikkorps (einem österreichischen, zwei preussischen und einem bayerischen) ausgeführt. Im Laufe des Vormittags war bei demselben große Beglückwünschung. Feldmar-

schall-Lieutenant Graf v. Degenfeld, Vicegouverneur der Bundesfestung Mainz, und Generalmajor von Mainoni kamen von Mainz hierher, um ihre Gratulation abzustatten. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog-Reichsverweser beehrte den Jubilar mit einem Besuch. Heute Abend ist großes Banquet der k. k. österreichischen Offiziere im großen Saale des Gasthofes zum Weidenbusch, zu welchem sämtliche Offiziere der hier garnisirenden Truppen eingeladen sind.

**Mainz**, 27. Nov. Da der Main schon seit gestern Grundeis treibt, so wurde noch heute Abend um 7 Uhr unsere Schiffbrücke abgefahren. Für die Schifffahrt wäre es ein herber Schlag, wenn der Winter jetzt schon anfangen sollte, da eben jetzt viele Fahrzeuge, theils mit Steinkohlen, theils mit sonstigen Winterbedürfnissen beladen unterwegs sind. Auch vom Felde wäre noch vieles heimzubringen, indem unsere Landleute seit einer Reihe von Jahren gewöhnt sind, den Winter erst um Weihnachten zu erwarten. Die Dampfschifffahrt ist jedenfalls noch ungestört im Gange.

**Wien**, 27. Nov. Der Kaiser ist gestern angekommen und im Schlosse zu Schönbrunn abgestiegen. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige von Baiern hat nicht Statt gefunden. — An den Vice-Admiral Feldmarschall-Lieutenant v. Dahlerup ist folgendes kaiserliches Befehlsschreiben ergangen.

Meine Kriegs-Marine theilt in der jüngst verfloffenen Epoche auf eine den österreichischen Waffen würdige Art den Ruhm Meines Heeres, und ich beabsichtigte, derselben Meinen aner kennenden Dank für ihre Leistungen auszusprechen, indem Ich Ihnen in Würdigung Ihrer Thätigkeit und der reichen seemännischen Erfahrung, welche Sie in deren Führung beurlundeten, Meinen Orden der eisernen Krone erster Classe nebst der Geheimenraths-Würde taxfrei verleihe.

### Italien.

**Rom**, 21. November. Der heil. Vater wird jedenfalls vor Weihnachten nach Rom zurückkehren denn an dem Tage vor diesem Feste will er die porta santa der St. Peterskirche eröffnen. An diesem Tage beginnt nämlich das große Jubiläum, welches alle fünf- undzwanzig Jahre in der katholischen Kirche gefeiert wird, und das letzte Mal von Leo dem Zwölften 1825 publicirt worden ist. Der verstorbene Pabst Gregor XVI. freute sich, wenn man ihn erinnerte, daß er vielleicht noch erleben würde den Tag, wo er die porta santa für das Jubeljahr 1850 eröffnen könnte. Nun wird Pius IX. es thun, nachdem er mehr als ein Jahr vom heiligen Stuhle entfernt leben mußte, und im fremden Lande eine Zufluchtsstätte zu suchen gezwungen war, um den Gräueln der Verwüstung in der ewigen Stadt zu entgehen. Er wird dann Christen sehen aus allen Welttheilen, Christen, die sich andachtsvoll dem Grabe der Apostelfürsten nähern um den vollkommenen Ablass, der mit dem Jubiläum verbunden ist, erlangen zu können, und um ihm dem gemeinsamen Vater der Christenheit, ihre Huldigung darzubringen. Merkwürdig, daß jedesmal nach den größten Ereignissen, die sich in der Welt zugetragen haben, das Jubiläum gefolgt ist, gleichsam als wollte Gott den Menschen seine Gnadensonne wieder leuchten lassen, nach so vielen Stürmen.

### M e d e

des Abgeordneten Hesse aus Brilon, welche derselbe in der Plenar-Sitzung vom 23. d. M. gehalten hat. (Schluß.)

Auch ist da Erwähnung gethan der Armen, der Wittwen, der armen Bürger, der Waisen, welche angeblich so große Verluste erleiden sollen. Es wird mir schwer, einer solchen kolossalen Behauptung gegenüber mich des Erstaunens und des Unwillens zu enthalten, denn es ist eine Thatsache, daß der Gutsbesitzer Tenge für seinen Besitz im Jahre 1823 nur 200,000 Thaler gegeben hat, und daß diese Kaufsumme größtentheils mit Gegentrechnungen aufgerechnet worden ist. Es ist ferner Thatsache, daß der angebliche Verlust in nichts weiter besteht, als in der nothwendigen Heruntersetzung der verschiedenen Abgaben an Vestialien u. auf denjenigen Preis, von dem es bekannt ist, was dafür der frühere Besitzer, der Fürst von Kaunitz, sich hatte seit 200 Jahren zahlen lassen. Thatsache ist es, daß ihm noch vor einigen Jahren 700,000 Thaler für seinen Besitz geboten worden sind. Ich beziehe mich auch noch auf andere Autoritäten, auf Männer von anerkannter Rechtlichkeit und Unparteilichkeit und auf Zahlen-Angaben, welche der dortige Gerichts-Direktor, der Pfarrer, der Bürgermeister, der Gymnasial-Direktor und andere unparteiische Männer abgegeben haben. Möchte dies etwa bezweifelt werden, so erlaube ich mir, diese Schrift auf das Bureau des Herrn Präsidenten niederzulegen; und was nun endlich die gleichsam mit Haaren herbeigezogenen Armen, Wittwen und Waisen und die armen Bürger betrifft, welche Verluste erleiden sollen, so hat man die wenigen Ausnahmen für die Regel angenommen und sie absichtlich in das blendende Licht gestellt, um Mitleiden zu erregen.